



Katharina von Zimmern wurde auch 2019 im Film «Zwingli» von Stefan Haupt durch Schauspielerinnen Rachel Braunschweig ein Denkmal gesetzt. Bild: Aliocha Merker

Die Äbtissin mit Weitblick

Jubiläum Vor 500 Jahren übergab Katharina von Zimmern die Fraumünster-Abtei der Stadt Zürich – ein entscheidender Schritt der Reformation. Jetzt ehrt ein Jubiläumsprogramm diesen mutigen Akt. **Von Jan Strobel**

Katharina von Zimmern, die letzte Äbtissin der Fraumünsterabtei, berief sich auf einen Leitspruch, als rund um sie herum die Welt aus den Fugen zu geraten schien: «Tue, was Zürich lieb und dienlich ist.» Das Credo war natürlich nicht nur auf Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe gebaut; Katharina von Zimmern war auch eine Machtpolitikerin, es ging um kühlen Realitätssinn – und um das Hören der politischen Signale. Die Reformation und die sich unweigerlich abzeichnende Auflösung der Klöster forderten entschiedenes Handeln. Im Dezember 1524 übergab Katharina von Zimmern schliesslich die Abtei Fraumünster der Stadt – und bewahrte Zürich damit möglicherweise vor einem glaubenskriegerischen Blutvergiessen. Die letzte Äbtissin gab mit diesem Schritt der Reformation in Zürich den entscheidenden, politisch abgestützten und vertraglich gefestigten Schub. In Europa war diese friedliche Übergabe einer Abtei ein einmaliger – und mutiger – Akt.

Die Fraumünster-Übergabe vor 500 Jahren wird jetzt mit einem grossen Jubiläumsprogramm gewürdigt, welches sich über das gesamte Jahr hinziehen wird.

Einen Auftakt bildet am Sechsläutenmorgen vom kommenden Montag die Ehrung «5 Jahrhunderte – 5 Frauen» im Fraumünster durch die Gesellschaft zu Fraumünster (siehe dazu auch Seite 16). Der Rundgang «Katharina von Zimmern – Orte und Geschichten» beleuchtet die Zeit, in der die letzte Äbtissin wirkte, und führt an Erinnerungsorte in der Altstadt. «Fröwenmünster an mine herren» wiederum ist eine Führung mit Spielszenen in der Kirche und im Kreuzgang des Frau-

münsters unter Mitwirkung von zwei Führerinnen, acht Spielern und einer Musikerin.

Einen markanten Akzent im Stadtbild wird der Katharinen-Turm setzen. Die 40 Meter hohe, temporäre Kunstinstallation, welche den ehemaligen Fraumünster-Südturm symbolisch wiedergibt, befindet sich zwischen Fraumünster und Stadthaus und wird dort vom 20. August bis 10. Dezember stehen – als «Leuchtturm der Reformation». Der Turm ist den 29 Fraumünster-Äbtis-

sinnen gewidmet, die Zürich zwischen 853 und 1524 mitgebaut und mitgestaltet haben. An diese Benediktinerinnen knüpfen die insgesamt 1000 Meter langen grünen Stoffbänder an, welche das Kleid des Turmes bilden. Die Bänder sind mit 500 Namen von bedeutenden Zürcher Frauen bedruckt. Damit soll der Katharinen-Turm die gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Präsenz von Frauen in Stadt und Kanton Zürich symbolisieren.

Zum Jubiläumsjahr erscheint im Mai im Theologischen Verlag Zürich auch die neue Biografie «Katharina von Zimmern – Flüchtlingskind, Äbtissin, Bürgerin von Zürich» der ehemaligen SRF-Redaktorin und Kirchenrätin Irene Gysel. Die Buchvernissage findet am 30. Mai im Fraumünster statt (18 Uhr).

Auch musikalisch wird Katharina von Zimmern geehrt werden mit der Uraufführung des «Katharina-Oratoriums» des deutschen Komponisten Helge Burggrave am 2. und 3. November im Fraumünster.



Der 40 Meter hohe Katharinen-Turm wird von August bis Dezember zwischen Fraumünster und Stadthaus zu stehen kommen. Bild: Verein Katharinen-Turm

Weitere Informationen und vollständiges Programm zum Jubiläumsjahr: katharina2024.ch